


**Projektarbeit ist Alleinstellungsmerkmal von AMZ**  
Seite 2

**Hürden zum Auslandsmarkt nehmen**  
Seite 3

**Hybrid-Entwicklung bei Toyota**  
Seite 5

**AB Elektronik Sachsen wächst mit Sensorik**  
Seite 7


Die ersten CARTECH-Behälter haben die Erwartungen der Nutzer erfüllt - zur Freude der Initiatoren und Akteure. V. r.: Dr. Werner Olle, Zentralgeschäftsführer der Schnellecke Group; Kathrin Ludwig, Projektleiterin bei der Schnellecke-Tochter MMT; Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH; Detlef Schubert, Fertigungslogistiker bei der Schnellecke-Tochter BMG; Carsten Müller, Mitarbeiter der Lomma AG; und Werner Köppe, Leitung internationale Projekte bei der Lomma AG.

Foto: Reichel

## Sächsische Kompetenz für modulare und intelligente Spezialbehälter

Aus einer Initiative des RKW Sachsen und AMZ entsteht die Firma CARTECH - Lomma und Schnellecke sind Partner

Modular nutzbare Spezialbehälter, die ein qualitätsgerechtes Teilehandling und einen optimalen Transport gewährleisten, sind in der Automobilindustrie gefragt. Die Ansprüche an diese Produkte wachsen. Der Markt fordert auch in diesem Bereich hochwertige, innovative Erzeugnisse. Die RKW Sachsen GmbH und die von ihr gemanagte Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen (AMZ) haben diese Lücke erkannt und kompetente Partner zusammengeführt. In einer Studie wies AMZ Bedarf und Machbarkeit nach. Für das Autoland Sachsen wurde damit ein

neues Produkt- und Leistungsspektrum erschlossen: die Entwicklung und Fertigung qualitativ hochwertiger Behälter. „Wir generieren und festigen damit Wertschöpfung in Sachsen und stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes“, umreißt Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, das Hauptanliegen der Initiative. Daraus hat sich ein neues Unternehmen entwickelt - die CARTECH GmbH mit Sitz in Lommatsch. Es ist die neunte Firmengründung, die mit Unterstützung des RKW Sachsen und AMZ auf den Weg gebracht wurde.

Hinter der CARTECH stehen die Lomma AG, Lommatsch, und die Schnellecke Group, Zwickau. Die vom ehemaligen VW-Manager Martin Spieß Ende 2005 aus der Insolvenz gerettete Lomma bringt vor allem Produktions-Know-how ein für den Anlagen- und Spezialbehälterbau inklusive Lack-Kompetenz. „Wir bauen damit ein neues Geschäftsfeld auf, entwickeln unsere Automobil-Kompetenzen weiter und sichern Arbeitsplätze“, sagt Werner Köppe, Leitung internationaler Projekte bei der Lomma AG.

Die Schnellecke Group als zweiter Partner



Dr.-Ing. Claudia Scholta  
- Projektmanagerin -

## Sachsens Automobilkompetenz noch stärker ins Ausland bringen

Automobilhersteller und Systempartner erwarten, dass Zulieferer global agieren. Der Schritt ins Ausland erfordert sehr gute Marktkenntnisse, die entsprechende personelle Kraft und geduldiges Bemühen. Auch mittelständische bzw. kleinere Firmen können in diesem Prozess mit vertretbarem Aufwand erfolgreich sein, wenn sie die angebotenen Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen.

Das zeigen die jüngsten AMZ-Auslandsaktivitäten. Auf dem Auto Forum Suppliers Day Ende Juni im polnischen Legnica konnten sächsische Firmen neue Geschäftsbeziehungen zu namhaften, in Polen agierenden Herstellern und Systemlieferanten knüpfen bzw. bestehende Kontakte vertiefen. Die UKM-Gruppe Meißen und die K+L Elektrotechnik GmbH Limbach-Oberfrohna nutzten damit wiederholt das Angebot von AMZ, Unternehmen bei der Erschließung von Wachstumsmärkten zu unterstützen.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich bereits in wenigen Tagen. Am 27. September laden wir zum 2. Sächsischen Abend nach Polen ein. Unter dem Motto „Eine europäische Autoregion trifft sich“ kommen sächsische Unternehmer und in Polen agierende Automobilmanager zu Gesprächen in einer stillvollen Atmosphäre zusammen.

Im Fokus von AMZ steht auch der prosperierende russische Automobilmarkt. In Auswertung der jüngsten Unternehmerreise unter Leitung des sächsischen Wirtschaftsministers Thomas Jurk hat der AMZ-Beirat weitere Vorgehensweisen in Russland diskutiert.

Damit gerade kleinere Unternehmen diese Chancen nutzen und gleichzeitig mit ihren Kräften und Mitteln haushalten können, hilft die Zusammenarbeit in Kooperationsprojekten. Der Freistaat Sachsen fördert mit seinen neuen Mittelstandsrichtlinien auch den Bereich Außenwirtschaft. Das AMZ-Team berät zum Einstieg in Auslandsmärkte, unterstützt das Vorgehen mit Machbarkeitsstudien und Strategieentwicklung sowie mit der gezielten Vermittlung von Geschäftskontakten zu potenziellen Kunden im Ausland. → [info@amz-sachsen.de](mailto:info@amz-sachsen.de)

bürgt für Logistik-Kompetenz und die erforderliche Detailkenntnis aus dem Teile-Handling für zahlreiche Automobilhersteller (VW, Porsche, Opel, Daimler, General Motors, Ford). Neben dem Standort Lommatzsch soll bei entsprechender Geschäftsentwicklung auch bei der Schnellecke-Tochter MMT in Zwickau produziert werden. Die ersten von CARTECH gefertigten Produkte haben ihre „Feuertaufe“ bereits bestanden. Pilotprojekt waren Behälter für Hinterachsen und weitere Fahrwerkskomponenten für Modulmontagen bei der Schnellecke-Tochter BMG und deren Kunden VW sowie Audi. Angebotsrecherchen laufen gegenwärtig bereits für weitere Automobilhersteller. Perspektivisch wollen die CARTECH-Akteure modulare Spezialbehälter mit integrierter RFID-Intelligenz auf den Markt bringen. „Wir verfolgen mit der TU Chemnitz die Projektidee einer 'iBox' - eines Behälters mit hoher Flexibilität und Zu-



Die von CARTECH entwickelten und produzierten Behälter basieren auf Grundgestellen, die im Baukastensystem mit modularisierten Aufbauten bestückt werden. Weniger Materialeinsatz beim Behälterbau, optimaler, qualitätsgerechter Transport sowie ebensolches Teilehandling beim Einlegen und Entnehmen sind Effekte, die mit diesen Produkten erzielt werden. Foto: Reichel

kunfts-fähigkeit“, blickt Dr. Werner Olle, Zentralgeschäftsführer der Schnellecke Group, voraus. → [www.lomma.de](http://www.lomma.de)

→ [www.schnellecke.com](http://www.schnellecke.com)

→ [www.rkw-sachsen.de](http://www.rkw-sachsen.de)

## Projektarbeit ist Alleinstellungsmerkmal von AMZ

Evaluierung der Verbundinitiative im Fokus des AMZ-Beirats

Mit ihrer konkreten Projektarbeit nimmt die Verbundinitiative AMZ eine herausragende Position im Vergleich zu anderen Initiativen und Clustern ein. Dieses Alleinstellungsmerkmal hat das IBF-Institut für Betriebswissenschaften und Fabriksysteme der TU Chemnitz bei der Evaluierung von AMZ identifiziert. Prof. Dr. Egon Müller, Direktor des IBF, stellte die Ergebnisse für die in Phase II (2003 bis 2006) geleistete Arbeit auf der jüngsten AMZ-Beiratssitzung vor. Sie fand Ende Juni bei der FEP Fahrzeugelektrik Pirna GmbH im Beisein des sächsischen Wirtschaftsministers Thomas Jurk statt. Wirkungen von AMZ zeigen sich beispielsweise im anhaltenden Umsatz- und Beschäftigungswachstum sächsischer Automobilzulieferer. Für die seit Phase I weiter gewachsene Kompetenz spricht, dass mindestens jeder zweite Ansatz für Kooperations- bzw. Technologieprojekte realisiert wurde. Zukünftig muss im Fokus stehen, die Entwicklungskompetenz der Unternehmen weiter zu stärken und durchgängige Wertschöpfungsketten zu etablieren. Der AMZ-Beirat hat die Evaluierungsergebnisse bestätigt. Sie werden zusammengefasst und



Der AMZ-Beirat war auf seiner Beratung Ende Juni zu Gast in der FEP Fahrzeugelektrik Pirna GmbH. Während eines Rundgangs erläuterte Geschäftsführer Wolfgang Osterode (r.) das Leistungsspektrum des Unternehmens, auf dem Foto mit Dr. Frank Löschmann, Sprecher der Geschäftsführung von VW Sachsen, Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, Prof. Bernard Bäker, Institut für Automobiltechnik der TU Dresden, und Silvia Tagge, Leiterin des Autoliv-Werkes Döbeln (v. r.). Foto: FEP

bis Jahresende in einem Buch veröffentlicht. Ideen zur Fortführung der Verbundinitiative sowie Marktchancen sächsischer Automobilzulieferer in Russland waren weitere Diskussionsthemen im AMZ-Beirat.





## Die höheren Hürden zum Auslandsmarkt mit langem Atem nehmen

AMZ betreute Firmen zum Auto Forum Suppliers Day in Polen – Generelle Unterstützung bei Lieferantenauswahl



Bearbeitungszentren für die Großserienfertigung bei UKM. Der Spezialist für Dieseldieseltechnologie-Komponenten nutzt regelmäßig AMZ-Angebote zum Gewinnen neuer Kunden sowie zum Festigen bestehender Beziehungen. Foto: UKM

Die UKM Gruppe mit ihren sächsischen Standorten in Meißen und im Industriegebiet Hirschfeld/Neukirchen und die K+L Elektrotechnik GmbH Limbach-Oberfrohna nahmen Ende Juni am Auto Forum Suppliers Day im polnischen Legnica teil. In Gesprächen mit dem Management polnischer Standorte von Volkswagen, Bosch, ETO Magnetic, Sanden und Sitech loteten sie aktuelle und perspektivische Chancen auf diesem Markt aus. Vorbereitet und begleitet wurden sie von Dr. Bernd Tittmann, AMZ Senior Expert Polen.

Sowohl UKM als auch K+L sind bereits für internationale Automobilhersteller in Polen tätig. UKM liefert jährlich Antriebskomponenten im Umfang von ca. 20 Millionen Euro an das VW-Motorenwerk Polkowice. Der Automatisierungstechnik-Spezialist K+L hat bereits Elektroplanung und Anlagenbau für VW Poznan und MagnaCosma Tychy realisiert. Beide sächsischen Unternehmen nutzen regelmäßig die von AMZ angebotenen Möglichkeiten, bestehende Kundenkontakte zu vertiefen bzw. potenzielle Kunden auf sich aufmerksam zu machen. „AMZ klärt Interessenslagen vor, kann Kontakte direkt vermitteln und sichert Kontinuität in der Marktbearbeitung“, sagt UKM-Geschäftsführer René Arndt. Das sei allerdings nur ein Schritt von vielen, betont er. „Wichtig ist,

die bei Lieferantentreffen geknüpften Kontakte aus eigener Initiative am Leben zu halten. Gerade das Anbahnen von Auslandsgeschäften stellt weitaus höhere Anforderungen als im Inlandsmarkt. Hier sind, auch bedingt durch zusätzliche Kommunikationsprobleme und Mentalitätsunterschiede, deutlich höhere Hürden zu nehmen. Man braucht einen langen Atem, denn zwei bis drei Jahre Anbahnungszeit für einen Serienauftrag sind schon die Regel“, unterstreicht René Arndt. Der UKM-Geschäftsführer konnte zum Auto Forum Suppliers Day u. a. die Kontakte mit Bosch und ETO vertiefen. Von Sanden erhielt das Unternehmen eine Lieferanfrage, die zurzeit bearbeitet wird.

Für André Neumann, Projektleiter bei K+L Elektrotechnik, waren insbesondere die Kontakte zu Sitech sehr fruchtbar: „Wir konnten sehr detailliert mit dem Werkleiter reden. Solche Gespräche sind im Arbeitsalltag eher die Ausnahme. Bei Lieferantentreffen nehmen sich dagegen beide Seiten die Zeit, um Problemlagen und mögliche Lösun-

gen darzustellen. Daraus entstehen Ansätze für eine Zusammenarbeit. Wir werden diese begonnenen Beziehungen weiter ausbauen.“ AMZ hat bisher mehr als 500 sächsische Unternehmen bei Geschäftsanbahnungen zu Automobilherstellern und First-Tier-Lieferanten im In- und Ausland unterstützt. Die Verbundinitiative baut die Leistungen in diesem Bereich gezielt aus. Sie bringt Nachfrager- und Anbieterseite passgenau zusammen (s. Kasten). Der Fokus richtet sich vor allem auf die automobilen Wachstumsräume Polen und Russland. Ebenso bieten auch Österreich und China interessante Perspektiven. Nach AMZ-Aktivitäten in Polen gelangten beispielsweise sächsische Firmen aus den Bereichen Werkzeugbau, Gießerei/Wärmebehandlung und Galvanik in den Ausschreibungsmodus von VW Poznan. Erfolgreich Türen geöffnet hat AMZ auch auf dem österreichischen Markt. Der Bereich Strategischer Einkauf des Gesamtfahrzeugherstellers Magna bewertete zehn sächsische Zulieferer mit der Note 1 hinsichtlich ihrer Eignung als Lieferanten.

### Lieferantenauswahl in 7 Schritten

1. Bündeln von Angebotsanfragen und Strukturieren der Inhalte nach Musterteilen bzw. Zeichnungen, Stückzahlen, Qualitätsansprüchen, Targetpreisen
2. Recherchieren passender Lieferanten
3. Informieren passender Lieferanten über Lieferanforderungen (in Einzelgesprächen oder Workshops)
4. Erstellen von Angeboten durch ausgewählte Firmen
5. Abgleichen der Angebote mit den Anforderungen der Nachfrager bei AMZ
6. Senden der Angebote an die Nachfrager
7. Organisieren von Firmenvorstellungen bzw. Gesprächen zwischen Nachfragern und Anbietern (in Einzelgesprächen bzw. Workshops)

AMZ-Kontakt: Janine Preis,  
Tel. 0371-5347389,  
E-Mail: [preis@amz-sachsen.de](mailto:preis@amz-sachsen.de)



## Überdurchschnittliches Wachstum bei Magnetto

Neukunden gewonnen und bestehende Geschäftsbeziehungen ausgebaut

„Ein schönes Ergebnis für ein noch junges Unternehmen“ – mit diesen Worten umschrieb Dieter Pfortner, Geschäftsführer der Magnetto Automotive Deutschland GmbH, auf einer Pressekonferenz im Juni die 2006er Bilanz des in Treuen ansässigen Karosseriebauspezialisten. 56 Millionen Euro hatte der sächsische Standort der italienischen Magnetto-Automotive-Gruppe geplant, fast 62 Millionen Euro standen am Jahresende zu Buche. Getrieben wurde das überdurchschnittliche Wachstum unter anderem durch den Hauptkunden BMW. An den bayerischen Automobilhersteller liefert Magnetto Treuen Karosserieteilekomponenten wie Türen, Front- und Heckklappen für die 1er- und 3er-Reihe. Außerdem ist es dem Unternehmen gelungen, 2006 Skoda als Neukunden zu gewinnen. Erweitert wurden die

Lieferungen an die PSA-Gruppe, an Renault sowie an VW.

Dieser Erfolgskurs setzt sich 2007 fort. Die Geschäftsumfänge mit den bestehenden Kunden erweitern sich. So profitiert Magnetto vom Verkaufserfolg der 1er- und 3er-Modelle bei BMW. Darüber hinaus konnte Opel als Neukunde gewonnen werden. Der Planung von 65 Millionen Euro Umsatz 2007 sei die Produktion schon weit voraus. „Wenn das Jahr weiterhin so gut verläuft wie bisher, werden wir bei etwa 75 Millionen Euro ankommen“, so Geschäftsführer Dieter Pfortner. Damit sei die Schwellengrenze des 2004 offiziell in Betrieb gegangenen Werkes fast erreicht. Über Erweiterungen werde intensiv nachgedacht. Wesentliche Erfolgsfaktoren bei Magnetto sind laut Geschäftsführer die sehr gut quali-



Karosserierohbau bei Magnetto Treuen.  
Foto: Magnetto

fizierten und motivierten Mitarbeiter mit hohem Qualitätsbewusstsein. Ende 2006 waren im Unternehmen 277 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 13 Auszubildende und eine Werkstudentin. Bis Ende 2007 werde wahrscheinlich die 300-Mitarbeiter-Schwelle überschritten. Die Qualitätsarbeit wird belegt durch Zertifizierungen nach TS 16949, den Einstufungen als A-Lieferant sowie zusätzlich als qualifizierter Außenhautlieferant durch die Kunden.

→ [www.magnetto.de](http://www.magnetto.de)

RKW Sachsen e. V. initiiert:



BODY-IN-WHITE  
SYMPOSIUM

Eine internationale Veranstaltungsreihe zum Thema Karosserie ruft der RKW Sachsen Rationalisierungs- und Innovationszentrum e. V. ins Leben. Das erste BODY-IN-WHITE-Symposium findet am 14. und 15. November im Internationalen Congress Center Dresden statt und setzt den Schwerpunkt auf den Karosserieleichtbau. Auf der mit max. 150 Teilnehmern limitierten Veranstaltung werden Referate „Aus der Praxis für die Praxis“, Firmenbesichtigungen und eine symposiumsbegleitende Fachausstellung geboten. Ein Innovationsblock informiert die Teilnehmer über zukünftige Technologien im Karosseriebau. Weg von der Hektik großer Messen und gigantischer Tagungen soll dem „Sich Kennenlernen“ Priorität eingeräumt werden. Die fachliche Ausrichtung verantwortet ein Fachbeirat, der dem Veranstalter beratend zur Seite steht. In Zusammenarbeit mit AMZ, dessen Träger die RKW Sachsen e. V. - Tochter RKW Sachsen GmbH ist, und dem Automobil-Regional-Cluster Südwestsachsen ist ein halbjährlicher Austragungstermin für das BODY-IN-WHITE-Symposium vorgesehen. → [www.biw-symposium.com](http://www.biw-symposium.com)

## Technische Designer aus Sachsen sind gefragt

Absolventen und Studenten arbeiten für namhafte Hersteller

Im neuen A4, den Audi auf der IAA im September vorstellt, sind auch sächsische Designideen umgesetzt.

Absolventen der Studienrichtung Technisches Design der TU Dresden haben sowohl Interieur, Leuchten und Motorraum mit gestaltet und darüber hinaus an der entscheidenden Schnittstelle zwischen Exterieur und CAD gearbeitet. Im letztgenannten Bereich erfolgt die Übertragung des Designentwurfs in erste CAD-Flächenmodelle.

Die Ausbildung an der TU Dresden trägt der Tatsache Rechnung, dass die Anforderungen an Designer allgemein und Automobildesigner im Besonderen deutlich komplexer geworden sind. Sie müssen nicht nur kreativ sein, sondern auch eine Vielzahl digitaler und analoger Werkzeuge beherrschen sowie im stark arbeitsteiligen Prozess der Automobilentwicklung und -herstellung eng mit Technik- und Managementbereichen zu-



Diesen Entwurf eines dreisitzigen Fahrzeugs für den chinesischen Markt erarbeitete ein Student vom Technischen Design der TU Dresden während eines Praktikums bei VW Wolfsburg. Skizze: TU Dresden/Technisches Design

sammenarbeiten. Der Schwerpunkt der Lehre in Dresden liegt deshalb auf der Schnittstelle zwischen Designer und Ingenieur. Die Ausbildung baut auf einem Grundlagenstudium im Maschinenbau auf.

Die Praktikanten, Diplomanden und Absolventen der Studienrichtung sind regional, national und international gefragt. Ihre Einsatzorte reichen vom Dresdner Sportwagenbauer Melkus über deutsche Hersteller wie Audi und VW bis zu internationalen Automobilproduzenten. So ist ein Absolvent für neue Fahrzeugkonzepte bei Hyundai mitverantwortlich. → [www.tu-dresden/design](http://www.tu-dresden/design)



## Entwicklungen beim Hybrid-Antrieb im Fokus

Toyota-Manager gefragter Diskussionspartner zur 15. AMZ-Lounge



*Bestaunt und getestet wurde der neue Lexus LS600h, das weltweit erste Fahrzeug, das von einer Kombination aus V8-Benziner und Elektromotoren angetrieben wird.*

Der Hybrid-Antrieb und weitere Entwicklungstendenzen bei Toyota standen im Mittelpunkt der 15. AMZ-Lounge Ende August. Hans-Peter Wandt, Manager Advanced Technology bei der Toyota Deutschland GmbH, rekapitulierte die Hybrid-Antriebsentwicklung von dem 1997 auf den Markt gebrachten Vorreiter Toyota Prius I über den Nachfolger Prius II bis zu heutigen Lexusmodellen. Er stellte den neuen Lexus LS600h vor, das weltweit erste Fahrzeug, das von einer Kombination aus V8-Benziner und Elektromotoren angetrieben wird. Ebenso gab er Einblick in perspektivische Ausrichtungen. Japan ist nach wie vor der größte Markt für Hybrid-Fahrzeuge, gefolgt von den USA. Gegenwärtig baut Toyota rund 430.000 Einheiten jährlich. Davon werde nur ein

marginaler Anteil in Deutschland verkauft, die meisten übrigens in Sachsen. Gegen 2010/2011 soll die Hybrid-Produktion bei Toyota die Million erreichen. Bisher erfolgt die komplette Fertigung inhouse bei Toyota. Mit der geplanten Erweiterung werden jedoch japanische Zulieferer stärker eingebunden. Auch über eine Komponentenfertigung in den USA denke man nach, so Wandt. Beim Prius III steht das Ziel, die Kosten für die Hybrid-Komponenten um 50 Prozent zu senken.

Im Entwicklungsbereich konzentriert sich Toyota u. a. auf den Plug-in-Hybrid, der ca. 30 Kilometer elektrisch fahren kann. Dafür werden Batterien mit deutlich höherer Leistungsfähigkeit gebraucht. Ebenso gilt es, die Regelungsprozesse weiterzuent-

wickeln, sowie mittels Downsizing, Entdrosselung und weiteren Maßnahmen den Verbrennungsmotor zu optimieren, nannte der Toyota-Manager Aufgaben, für die Ideen und Partner gefragt sind. Der große Anspruch bestehe darin, dass es nicht um die losgelöste Entwicklung und Fertigung von Komponenten gehe, sondern der Hybrid als komplexes System betrachtet werden muss.

AMZ-Kontakt: Janine Preis,  
Tel. 0371-5347389,

E-Mail: [preis@amz-sachsen.de](mailto:preis@amz-sachsen.de)



*Toyota-Manager Hans-Peter Wandt zeigte zur 15. AMZ-Lounge im Wasserschloss Klaffenbach bei Chemnitz Entwicklungstendenzen für den Hybrid-Antrieb auf. Fotos: Reichel*

## Dresdner Forscher untersuchen die „Sonne im Tank“

Biokraftstoffe der 2. Generation auf dem Prüfstand des Instituts für Automobiltechnik

Vier Dinge, erklärt Prof. Dr. Hans Zellbeck vom Institut für Automobiltechnik Dresden (IAD) an der Technischen Universität Dresden, seien für die Herstellung des neuen, klimaneutralen Kraftstoffes nötig: Wasser, Kohlendioxid, Sonnenlicht und -Intelligenz! Und da von den drei ersten Zutaten auf der Erde schier unbegrenzte Ressourcen zur Verfügung stehen, meint der Dresdner Autoforscher, sei dieser quasi der ideale Kraftstoff der Zukunft. „Mobilität ist Lebensqualität - darauf will heute niemand mehr verzichten. Es muss also darum gehen, diese Mobilität möglichst kostengünstig und im Idealfall klimaneutral zu gestalten“, argumentiert Prof. Dr. Hans Zellbeck.

An einem kürzlich eingeweihten Prüfstand untersuchen die Dresdner Wissenschaftler, unter welchen Bedingungen der neue Biokraftstoff SunDiesel von Choren Freiberg möglichst effizient genutzt werden kann. Ihr Ziel ist es, die Emissionen an Partikeln und anderen Schadstoffen möglichst gering zu halten und die Verbrauchskennzahlen des Sonnendiesels weiter zu optimieren. Dabei wird an der eigentlichen Herstellung des Diesels - Biomasse wird getrocknet, karbonisiert und im so genannten Fischer-Tropsch-Verfahren synthetisiert - nichts verändert; in Dresden forscht man an den opti-

malen Verwertungsprozessen des Kraftstoffs. Dazu wird der Designer-Kraftstoff anwendungsnah in einen Verbrennungsmotor eingespritzt und die Gemischaufbereitung und Verbrennung analysiert. Ergänzend untersuchen die Forscher den Einspritzprozess und die Verdampfung des Kraftstoffs in einer Hochdruckkammer unter realmotorischen Bedingungen.

Die nächsten Testzyklen sind Ende des Jahres geplant, wenn ein neuer Abgasrollenprüfstand am IAD eingeweiht wird. Dann können auch wirtschaftliche Aspekte des neuen Kraftstoffs untersucht und mit anderen Kraftstoffen und Antriebssystemen verglichen werden.

→ [www.ivk.tu-dresden.de](http://www.ivk.tu-dresden.de)



## VW-Qualitäts-Weltpokal für MMT

Den Qualitäts-Weltpokal von VW für das beste CKD-Werk 2006 nahm kürzlich das Schnellecke-Tochterunternehmen MMT Modul- und Montagetechnik GmbH & Co. KG Zwickau entgegen. Jährlich ehrt der Automobilkonzern einen seiner 17 externen sowie internen CKD-Standorte mit dieser Auszeichnung. Bestwerte im Packstück- und im Prozessaudit, hohe Liefertreue sowie die wenigsten Reklamationen waren ausschlaggebend für die Würdigung besonderer logistischer Leistungen.

→ [www.schnellecke.com](http://www.schnellecke.com)



MMT-Projektleiterin Kathrin Ludwig mit Vertretern der Konzern-Qualitätssicherung von VW und Mitgliedern des Managements der Schnellecke Group.

## Bosch Supplier Award an UKM

Die sächsische UKM Gruppe hat den Supplier Award 2005/2006 von Bosch in der Kategorie Mechanics erhalten. Bosch zeichnete insbesondere die hohen Leistungen des Unternehmens hinsichtlich Zuverlässigkeit, Qualität und Preisverhalten aus. Weitere Bewertungskriterien waren Kommunikation und Kooperation sowie die Bereitschaft zur ständigen Verbesserung. UKM produziert für Bosch diverse Teile für Hochdruckdieseleinspritzpumpen der neuen Generation.

→ [www.ukm-gruppe.com](http://www.ukm-gruppe.com)



UKM-Geschäftsführer René Arndt (2. v. r.) und Vertriebsleiter Jochen Radke (r.) auf der Preisverleihung.

## Leichtbauentwicklungen im Fokus

Rund 250 Fachbesucher zu Gast beim 11. Internationalen Automobil-Jahreskongress

Explodierende Rohstoffpreise seien zwar ein Ärgernis, aber da diese Entwicklung weltweit passiere, wirken die Steigerungen wettbewerbsneutral, sofern die Preiserhöhungen an die Kunden weitergegeben werden können. Diese Position vertrat Dr. Klaus Urvat, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Zulieferindustrie, auf dem 11. Internationalen Jahreskongress der Automobilindustrie Ende Juni in Glauchau. Viel entscheidender ist laut Urvat, dass die deutsche Zulieferindustrie ihre technologischen und wirtschaftlichen Stärken bei der Material- und Energieeffizienz ihrer Produkte ausbaut. Leichtbauentwicklungen sowie Optimierungspotenziale in diesem Bereich bildeten ein wesentliches Diskussionsthema zum Automobil-Jahreskongress, den der AMZ-Projektpartner IHK Südwestsachsen veranstaltete. Zur elften Auflage kamen rund 250 Fachbesucher aus dem In- und Ausland nach Sachsen.

Das Magnesiumblech bezeichnete Dirk Virian, Geschäftsführer der SMZ Sächsisches Metall Zentrum GmbH Zwickau und Sprecher des Wachstumskerns Magnesium, als Werkstoff der Zukunft im Automobilbau. Das Material sei 20mal leichter als Stahl

und fünfmal leichter als Aluminium, könne aus dem Meerwasser gewonnen werden und sei praktisch unbegrenzt verfügbar. Heute kommen Magnesiumlegierungen sowie Magnesium-Druckguss u. a. in Motor- und Fahrwerkskomponenten sowie Strukturteilen zum Einsatz. Mit Magnesiumblechen werde die Einsatzbreite auch in Richtung Außenhautteile massiv ausgebaut. Die Partner im Wachstumskern Magnesium schaffen eine Technologieplattform zum Einsatz von Magnesium-Knetlegierungen (TeMaK) für den gesamten Produktlebenszyklus im Fahrzeugbau. Das Netzwerk TeMaK wird wie die Verbundinitiative AMZ von der RKW Sachsen GmbH gemanagt. Leichtbau spielt auch in der Motorenfertigung eine zunehmende Rolle. Darauf verwies Dr. Bernd Findeisen, Abteilungsleiter Berechnung/Simulation bei der IAV GmbH Chemnitz. Während Grauguss und Aluminium mittelfristig nicht ersetzbar sind, gewinnen Magnesium und Kunststoffe für thermisch und hinsichtlich ihrer Festigkeit wenig beanspruchte Bauteile und Systeme an Bedeutung.

Kontakt RKW/TeMaK:

→ [www.chemnitz.ihk24.de](http://www.chemnitz.ihk24.de)

E-Mail: [info@amz-sachsen.de](mailto:info@amz-sachsen.de)

## Dresdner Transferbrief zu „Auto der Zukunft“

Magazin will Technologieaustausch zwischen Unternehmen und Hochschulen befördern



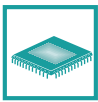
Titelseite des aktuellen Magazins.

Die aktuelle Ausgabe des „Dresdner Transferbriefes“ steht unter dem Schwerpunktthema „Auto der Zukunft“. Das Heft präsentiert insbesondere neue Werkstoffe und Technologien im Leichtbau. In einem Beitrag zeigt AMZ-Projektmanagerin Dr.-Ing. Claudia Scholta Erfolgsregeln für Unternehmenskooperationen auf.

Ziel des Magazins ist die Förderung des Technologietransfers zwischen Unternehmen und Hochschulen. Die aktuelle Ausgabe berichtet, woran sächsische Wissenschaftler und Unternehmer derzeit forschen und entwickeln. Das Spektrum reicht dabei von Universitäten und Forschungsinstituten bis hin zu Start-up's.

Herausgeber sind die Technische Universität Dresden, das Technologiezentrum Dresden und die GW-TUD GmbH.

→ [www.GWTonline.de](http://www.GWTonline.de)



## Mit Automobilsensorik kontinuierlich wachsen

AB Elektronik Sachsen erweitert Kapazitäten



Die AB Elektronik Sachsen in Klingenberg nimmt im September ihre Werkserweiterung in Betrieb.  
Foto: AB Elektronik Sachsen

Die AB Elektronik Sachsen GmbH verfügt ab September über größere Kapazitäten. Das Unternehmen in Klingenberg bei Dresden erweitert seine Fertigung um rund 3000 Quadratmeter. Für Produktion, Lager und Verwaltung stehen dann insgesamt 9000 Quadratmeter zur Verfügung. Ursache für die Investition sind Aufträge zur Fertigung neuer Produkte vor allem im Bereich der Automobilsensorik.

AB Elektronik Sachsen hat sich in den vergangenen 15 Jahren zu einem leistungsstarken Partner für namhafte Automobilhersteller entwickelt. Mehr als 80 Prozent des Gesamtumsatzes werden mit dieser Branche realisiert. Weiterhin produziert das Werk für Anwendungen in der Industrieelektronik.

Das Fertigungsprogramm umfasst Temperatursensoren, Drucksensoren sowie elektro-

mechanische Komponenten wie Potenziometer und Schalter. Die Entwicklungsaktivitäten richten sich insbesondere auf den Bereich Druck- und Temperatursensoren. Diese verstärkt in der Automobilindustrie eingesetzten Elemente erfordern ein hohes Qualitätsniveau. Das sächsische Unternehmen hat u. a. in einem AMZ-Projekt 2002/2003 seine Produktionsprozesse weiter qualifiziert. Diese Unterstützung trug bei, den Einstieg im VW-Konzern zu schaffen.

Bei AB Elektronik Sachsen erwirtschaften heute 280 Mitarbeiter einen Jahresumsatz von 32 Millionen Euro. Das Unternehmen gehört zur britischen Gruppe TT electronics plc, einem weltweit operierenden Konzern mit 50 Firmen und 8400 Mitarbeitern.

→ [www.ab-sachsen.de](http://www.ab-sachsen.de)

## „Autoland Sachsen“ auf der IAA

AMZ am Stand des Freistaates und des ACOD präsent

Sächsische Automobilzulieferer und Forschungseinrichtungen nutzen die Möglichkeit, sich am Firmengemeinschaftsstand „Autoland Sachsen“ vom 13. bis 23. September auf der IAA Pkw in Frankfurt/Main zu präsentieren. Dazu gehören das Automobilelektronikunternehmen EAO Automotive, weiterhin die Bautzener Die Casting, Plauen Automobile Technology, IAMT Plauen, das Ingenieurbüro Wolfram Design und die Westsächsische Hochschule Zwi-

ckau. Der Firmengemeinschaftsstand wird organisiert und betreut von den AMZ-Projektpartnern Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH und IHK Südwestsachsen unter Mitwirkung von AMZ. Die Verbundinitiative ist auf der IAA ebenso am Stand des Automotive Clusters Ostdeutschland vertreten (ACOD). Das ACOD stellt sich erstmals auf dieser international bedeutenden Automobilausstellung vor.

→ [www.iaa.de](http://www.iaa.de)

## Drittes Modell wird integriert

Im BMW Werk Leipzig lief Anfang Juli das 250.000ste Fahrzeug seit Beginn der Serienproduktion im März 2005 vom Band. Werkleiter Peter Claussen gab in diesem Zusammenhang bekannt, dass in Kürze ein drittes Modell im Leipziger Werk gebaut werden wird. Neben der BMW 3er Limousine und dem dreitürigen BMW 1er wird auch das neue BMW 1er Coupé künftig in Sachsen gefertigt. Ebenso wie der 1er Dreitürer wird auch das 1er Coupé exklusiv in Leipzig für den Weltmarkt produziert.

→ [www.bmw-werk-leipzig.de](http://www.bmw-werk-leipzig.de)

## Verstärkung für AMZ-Team



Katharina Romazanov

Katharina Romazanov und Andreas Wächter verstärken seit Ende August das Team der Verbundinitiative AMZ. Katharina Romazanov arbeitet als PR-Assistentin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Die diplomierte Betriebswirtschaftlerin sammelte bereits als studentische Hilfskraft Erfahrungen bei AMZ.



Andreas Wächter

Andreas Wächter arbeitet als Projektkoordinator für die Verbundinitiative. Der gelernte Industriekaufmann und diplomierte Wirtschaftsingenieur erwarb zwischen Lehre und Studium Berufserfahrungen als Sachbearbeiter Personal/Recht bei der Erdgas Südsachsen GmbH.

## PERSONALIEN



### Schnellecke-Group stärkt Management in Sachsen

Dr. Lutz Meyer

Neuer Geschäftsführer der Schnellecke-Tochter BMG Baugruppen- und Modulfertigung GmbH ist seit 1. Juli Dr. Lutz Meyer. Als ehemaliger Werkleiter der Achsfertigung von ThyssenKrupp in Leipzig und vorheriger Logistikleiter bei Sachsenring Zwickau verfügt Dr. Meyer über Erfahrung und Kompetenz in den BMG-Geschäftsfeldern Produktion und Logistik. Der bisherige BMG-Geschäftsführer Jürgen Karwehl übernimmt das Ressort Projekt-

und Anlaufmanagement für die Osteuropa-Aktivitäten, welches Schnellecke von Sachsen aus steuert. Der langjährige AMZ-Projektmanager Matthias Faust verantwortet seit 1. August als Mitglied der Geschäftsführung von Schnellecke Sachsen das Ressort Vertrieb für den deutschen und osteuropäischen Markt. AMZ und deren Projektträger, die RKW Sachsen GmbH, danken Matthias Faust für die siebenjährige erfolgreiche Zusammenarbeit.



### Neuer Werkleiter bei GKN Driveline in Zwickau/Mosel

Kay Stade

Kay Stade ist neuer Leiter des GKN Driveline-Werkes in Zwickau/Mosel. Diese Funktion übt er gleichzeitig für das Werk Kiel aus. Der ausgebildete Elektroniker und Betriebswirt war im In- und Ausland u. a. für AEG Telefunken tätig. Seit 1991 arbeitet er in der GKN Driveline Deutschland GmbH.

Er war unter anderem Fertigungsleiter in den Werken Kiel und Mosel, verantwortlich für das Manufacturing Engineering im Werk Olesnica (Polen) sowie Leiter der Werke Kiel und Kaiserslautern. Kay Stade arbeitet für sein Unternehmen im AMZ-Beirat mit.



Dietmar Bacher



Siegfried Bülow

### ACOD mit neuer Führung

Der ehemalige DaimlerChrysler-Manager Dietmar Bacher ist Geschäftsführer der neu gegründeten Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) GmbH mit Sitz in Leipzig. Er war von Anbeginn aktiv am Aufbau des Clusters beteiligt. Beim Trägerverein ACOD e.V. übernimmt Siegfried Bülow, Geschäftsführer der Porsche Leipzig GmbH,

den Staffelposten turnusgemäß von Peter Claussen, Leiter des BMW-Werkes Leipzig. Weitere Vorstandsmitglieder sind Michael Schenk vom Magdeburger Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und Automatisierung, Jörg Blecher (TWB Fahrzeugtechnik GmbH und Co. KG) sowie Michael Lison vom Thüringer Automotive-Netzwerk.

## IMPRESSUM

#### Auftraggeber:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

#### Projektträger:

RKW Sachsen GmbH, Dipl.-Ing. Helmut Müller (V.i.S.d.P)  
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden  
Tel. 0351-8322-30, Fax -400, E-Mail: gf@rkw-sachsen.de

#### Projektmanagerin:

Dr.-Ing. Claudia Scholta, RKW Sachsen GmbH, Projektbüro AMZ  
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz  
Tel. 0371-53 47-344, Fax -294

#### Projektpartner:

· Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, Mario Kristen  
Tel. 0351-21 38-131, Fax -119, E-Mail: mario.kristen@wfs.saxony.de  
· IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,  
Michael Stopp, Tel. 0375-8 14 22 01, Fax 0375-8 14 19 22 01,  
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de  
· Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e. V. Zwickau  
Wolfgang Krug, Tel. 0375-54 17 11, Fax -13,  
E-Mail: krug@iaw-2010.de

#### Redaktion:

Ina Reichel - Freie Journalistin

#### Gestaltung:

René Piekara, www.graphkonzept.de

## VERANSTALTUNGEN

26. September 2007, 17.00 Uhr

#### EIPOS-Unternehmertreff:

Werte schöpfen durch Sicherheitsmanagement  
Europäisches Institut für postgraduale Bildung  
an der TU Dresden e.V.  
EIPOS, Goetheallee 24, Dresden  
Info: AMZ  
Tel.: 0371 - 5347389

27. September 2007, 19.00 Uhr

„Eine europäische Autoregion trifft sich“

#### 2. Sächsischer Abend in Polen

Hotel KRASKOW, Marcinowice  
Info: AMZ  
Tel.: 0371 - 5347389

8. November 2007

#### AMZ-Unternehmer laden ein

Gastgeber: IMA Dresden  
Info: AMZ  
Tel.: 0371 - 5347389

14./15. November 2007

#### BODY-IN-WHITE SYMPOSIUM

Internationales Congress Center Dresden  
Info: RKW Sachsen e. V.  
Tel.: 0351 - 832230

22. November 2007, 8.30 - 16.30 Uhr

#### 1. Symposium „Strategien für Produktivität – Verändern mit System“

TU Chemnitz, Reichenhainer Str. 219  
Info: TU Chemnitz, Institut für Betriebswissenschaften und Fabriksysteme  
Tel.: 0371 - 53135445

12. Dezember 2007

#### AMZ-Campus

TU Chemnitz, Institut für Allgemeinen Maschinenbau und Kunststofftechnik  
Info: AMZ  
Tel.: 0371 - 5347389

Weitere Informationen finden Sie hier: [www.camet-sachsen.de](http://www.camet-sachsen.de) (Veranstaltungen)